

Ohne Dach ist Krach

Bürgerinitiative Bahrenfeld Othmarschen für eine Überdeckung der BAB 7



Achtung: Bauernfängerei

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Aufruf: Damit nicht einige wenige Kleingärtner den langen Deckel verhindern, der ca. 25.000 Menschen schützen soll, benötigen wir Ihre Hilfe: Schicken Sie bitte alle anliegenden Postkarten unterschrieben ab oder bringen Sie diese zu einer der folgenden Adressen:

Bernt Grabow	Gottorpstr. 10	22605 Hamburg	Tel.: 8801181
Magdalene Lahs	Emkendorfstr. 46b	22605 Hamburg	Tel.: 8806050
Berthold Schulz	Grünewaldstr. 10a	22607 Hamburg	Tel.: 8904509
Margot Schütte	Lutherhöhe 13	22761 Hamburg	Tel.: 891613

Wir werden Ihre Karten dann weiterleiten!

Bei diesen Adressen können Sie zudem zusätzliche Postkarten erhalten, falls Sie weitere Mitstreiter gewinnen.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen sehr; wir müssen dieses sinnvolle Projekt unbedingt retten und gegen egozentrische Betonköpfe in den Kleingärten durchsetzen. Partikularinteressen dürfen das Allgemeinwohl nicht verdrängen!

Die Bürgerinitiative beschreitet diesen Weg, weil ein eigenes Bürgerbegehren keinen Sinn macht, denn seine Zielsetzung entspräche der bereits eindeutigen Beschlusslage der Bezirksversammlung.

Warum gehen wir diesen Weg? Zur Beantwortung dieser Frage hier einige Anmerkungen:

1. Situation: Der Ausbau der BAB 7 auf 8 Fahrstreifen im Bereich Bahrenfeld/Othmarschen zwingt den Betreiber zur Einhaltung niedrigerer Grenzwerte für den Lärmschutz. Das Gutachten der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) geht von ca. 25.000 betroffenen Menschen aus, die endlich geschützt werden müssen, weist aber für unseren Bereich lediglich einen Deckel von 730 m Länge aus; der Rest wird mit Lärmschutzwänden versehen, und eine Stadtteilreparatur sowie eine Stadtentwicklung finden nicht statt. Aber schon die DEGES schlägt vor, einen längeren Deckel zu bauen. Dieser lange Deckel wird seit vielen Jahren von allen Parteien gefordert und ist auch von der Bezirksversammlung Altona mehrfach einstimmig eingefordert worden.

2. Finanzierung: Der Bund stellt im Rahmen des Ausbaus für den Lärmschutz 250 Mio. € zur Verfügung, Hamburgs Anteil für einen langen Deckel beträgt der BSU zufolge 127 Mio. €, und diese Summe ist finanzierbar. Dieses Projekt ist ohne Frage ein Hamburger Anliegen. Neben unstrittigen Flächen, die zur Finanzierung herangezogen werden, muss aber für eine Restfinanzierung auf Flächen zugegriffen werden, die auf die Deckel- und Böschungflächen **verlagert** werden: so entsteht hier die ‚Grüne Brücke‘ vom Volkspark bis zur Elbe. Die verlogene Kampagne der Kleingärtner, initiiert von einer kleinen Gruppe, spricht in diesem Zusammenhang von 900 Kleingärten – es sind aber nur maximal. 400! Sie gipfelt in verlogenen Begriffen wie „vernichten“ und „verkaufen“ – das sind ganz üble Machenschaften! Denn kein Garten wird vernichtet, sondern lediglich verlagert; es entstehen sogar zusätzliche Grünflächen in erheblichem Umfang!

Kontaktadresse: Bernt Grabow Gottorpstr. 10 22605 Hamburg Tel.: 8801181

Homepage: www.ohneDachistKrach.de

Konto: Aktion für Bahrenfeld/Othmarschen e.V., Nr. 1044211249 bei der Haspa (BLZ: 20050550)

3. Verhältnismäßigkeit: Die Anwohner der BAB 7 ertragen seit nunmehr fast 34 Jahren den ungeheuren Lärmterror, der zudem ständig wächst, und das an jedem Tag und in jeder Nacht! Kleingärten dagegen sind von November bis Februar weitgehend ungenutzt, ansonsten werden sie gelegentlich aufgesucht. Und das sollen gleichgewichtige Interessen sein? Womit rechtfertigen einige wenige Kleingärtner ihr Beharren auf einer Position, die tausende ständig betroffene Menschen ihrem Schicksal überlässt? Diese wenigen Kleingärtner fühlen sich berechtigt, durch eine Unterschriften- und Postkartenaktion das überzeugende Gesamtkonzept zu zerstören und politische Prozesse zu blockieren! Dazu ist ihnen jede Bauernfängerei recht, sie schalten ihre Organisation als Regiefaktor ein und produzieren so eine Untergangsstimmung: Das ist eine groteske Betroffenheitsheuchelei!

4. Kontaktversuche: Wir haben als Bürgerinitiative immer wieder Kontakte und Gespräche mit den Kleingärtnern gesucht, so am 10.01.1995 und am 26.09.1996 mit Ingo Kleist, dem damaligen Vorsitzenden des Landesbundes, am 12.11.1996 mit Kleingartenvorständen, ab 17.12.1997 in gemeinsamen Konzeptentwicklungen mit Kleingärtnern – von den Scharfmachern rigoros unterbunden, zudem am 22.10.1997 mit Kleingartenvertretern, am 25. und 27.01.1999 sowie am 25.02.1999 mit verschiedenen Kleingärtnern. Am 12.05.1999 wollte der Pflanzungsexperte Prof. Krupka aufgrund unserer Einladung zu Kleingärtnern sprechen, wurde aber niedergeschrien. Endgültig abgebrochen wurden alle unsere Bemühungen durch rigide Äußerungen der Kleingärtner: „Wir hassen Euch“ (so Fr. Dr. Hufnagel in einer Sitzung in der BSU mit Senator Gedaschko und Staatsrat Fuchs) und „Ich komm’ mit der Mistgabel und stech Dich ab“ (Kleingärtner zum Sprecher unserer BI am 15.07.2005).

5. Fazit: Jeder zu verlagernde Kleingärtner erhält gemäß Bundeskleingartengesetz einen neuen Kleingarten auf der Deckelfläche, kein Kleingarten wird vernichtet! Alle werden eingebunden in die Grüne Achse Volkspark-Elbe. – Die Obstbauversuchsanstalt Jork und selbst der Landesbund der Gartenfreunde haben bestätigt, dass Pflanzungen auf dem Deckel ohne Einschränkungen möglich sind. Zudem verursacht die Verlagerung für den einzelnen Kleingärtner keine Kosten, beinhaltet aber eine Bestandsgarantie für die Gärten! Verlagert werden höchstens 400, nicht aber 900 Kleingärten.

6. Presseauszug:

Kommentar aus dem Altonaer Wochenblatt; Nr. 36 vom 03.09.2008, von Christiane Handke-Schuller:

▼ KOMMENTAR

Was für eine Heuchelei!

VON CHRISTIANE
HANDKE-SCHULLER

„Wir sind nicht gegen den Autobahndeckel“, sagen die Kleingärtner. „Aber unsere Schrebergärten dafür hergeben? Wo die doch allen so viel Freude machen? Nee!“ Und Altonas Linke sekundiert: „Das Geld für den Deckel lässt sich doch bestimmt auch anders organisieren... Wie? Das ist nicht unser Problem!“

Was für eine Heuchelei!

Erstens: Wem machen die Kleingärten Freude außer den paar Kleingärtnern in Altona? Die wollen jetzt im Zuge ihres Bürgerbegehrens allen weismachen, dass halb Hamburg dort spazieren geht, tief einatmet und das Grün genießt. Lachhaft! Ein Spaziergang in der Kleingartenkolonie sieht so aus: Hecke an Hecke, Zaun an Zaun, mit kaum 'nem Loch um durchzuschauen. Und wenn man durchschaut, hat man gleich irgende-



mandes Intimsphäre verletzt.

Zweitens: Hamburg packt ein tolles Projekt an: Eine Autobahn wird weggezaubert – dafür gibt's Grün vom Volkspark bis fast zur Elbe. Das bringt Tausenden von Menschen wirklich was. Und das Beste: Man weiß sogar, wie man es bezahlen kann.

Wenn die Lokalpolitiker der Linken den Deckel ehrlich wollen, aber ihnen die Finanzierung nicht gefällt – dann sollten sie wenigstens so tun, als ob sie sich ein bisschen den Kopf zerbrechen, um andere Lösungen zu finden.

Kontaktadresse: Bernt Grabow Gottorpstr. 10 22605 Hamburg Tel.: 8801181

Homepage: www.ohneDachistKrach.de

Konto: Aktion für Bahrenfeld/Othmarschen e.V., Nr. 1044211249 bei der Haspa (BLZ: 20050550)